

Protokoll Nr. 28 (2023-2027) über die öffentliche Sitzung des Beirates Hemelingen

Sitzungstag: Sitzungsbeginn: Sitzungsende: Sitzungsort:
09.10.2025 19:00 Uhr 21:35 Uhr Bürgerhaus Hemelingen
Godehardstraße 4
Sitzungssaal (großer Anbau)

Anwesend:

Vom Ortsamt

Jörn Hermening
Marc Liedtke

Vom Beirat

Kerstin Biegemann
Ralf Bohr
Jens Dennhardt
Hans-Peter Hölscher
Heinz Hoffhenke
Uwe Jahn
Yunas Kaya
Dr. Christian Kornek
Elisabeth Laß
Mine Müller
Waltraut Otten
Ingo Tebje
Christa Wilke
Reinhard Zwilling

Referent: innen / Gäste

Quirinus Kauffels (SKB)
Herr Keller (SKB)
Thorsten Kühn (SK)
Dorothee Meier (NABU)

sowie weitere am Stadtteilgeschehen interessierte Personen

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.08.2025 und Rückmeldungen

TOP 2: Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

TOP 3: Bericht zum aktuellen Sachstand KiTa-Ausbau Programm Kids in die Kitas

dazu eingeladen: Vertreter:innen der Senatskanzlei und der Senatorin für Kinder und Bildung

TOP 4: Gemeinschaftsverpflegung in Schulen und KITAS

dazu eingeladen: Vertreter:innen der Senatorin für Kinder und Bildung

TOP 5: Projekt Klimaschutz im Alltag

dazu eingeladen: Vertreter:innen des NABU Bremen

TOP 6: Beiratsverschiedenes

Jörn Hermening eröffnet die Sitzung und informiert die Anwesenden über personelle Veränderungen im Ortsamt. Die bisherige Stadtteilassistentin, Lucy Reinke, verlässt das Ortsamt. Ihre Nachfolge tritt Severine Husen an, die künftig als neue Stadtteilassistentin im Ortsamt tätig sein wird. Ebenso beendet der bisherige FSJler, Maris Stubbmann, seine Tätigkeit im Ortsamt. Seine Position wird fortan von Frederik Hoffmann übernommen.

Da zu dem mit der Einladung versandten Vorschlag zur Tagesordnung von den Beiratsmitgliedern keine Änderungs-/Ergänzungswünsche geäußert werden, gilt dieser als beschlossen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 21.08.2025 und Rückmeldungen

Das Protokoll der Sitzung vom 21.08.2025 wird genehmigt.

Rückmeldungen

auf Beiratsbeschlüsse

Lückenschluss der Rad- und Fußverbindung zwischen Wilhelm-Wolters- Straße und Heufeldfleet

Antwort von SUKW vom 26.09.2025:

Ich danke dem Beirat zur Bereitstellung der Mittel aus dem Stadtteilbudget. Die Maßnahme soll parallel mit einer Baumpflanzung erfolgen. Der Umweltbetrieb Bremen als ausführender Betrieb wird die Mittel beim ASV zu Gunsten des o.g. Projektes abrufen. Der Beirat und das Ortsamt werden über die Maßnahme bzw. die Fertigstellung informiert.

Rennbahngelände

Die Antworten zu den Beschlüssen bezüglich Rennbahngelände wurden im Regionalausschuss vorgetragen.

Modellversuch zur „Pflege im Quartier“ im Stadtteil Hemelingen

Antwort von SGFV vom 21.08.2025:

Die Vorarbeiten für ein solches Modellprojekt sind komplex. Es sind inhaltliche, finanzielle und strategische Aspekte zu berücksichtigen. Aktuell befinden sich diese Planungen noch in einem frühen Stadium, das noch keine verbindliche Festlegung auf einen Stadtteil zulässt. Die Auswahl eines Stadtteils wird voraussichtlich nach noch festzulegenden, objektiven Kriterien erfolgen. Dabei kann sicher ergänzend das Interesse und die Unterstützung aus einem Stadtteil in die Erwägungen einfließen. Wir freuen uns jedenfalls über Ihre proaktive Nachricht und werden uns zu gegebener Zeit mit Ihnen in Verbindung setzen.

auf Anliegen von Bürger:innen

Fahrradstraße Ahlringstraße

Die Fahrradstraße ist inzwischen ausgewiesen, die Piktogramme werden später aufgebracht.

Arberger Dorfplatz

Jörn Hermening informiert darüber, dass die Bänke auf dem Arberger Dorfplatz erneuert werden. Die Finanzierung ist sichergestellt.

TOP 2: Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Ein Bürger bringt sein Anliegen zur Sprache und weist auf die gefährliche Verkehrssituation am Anfang der Ahrlingstraße hin, die durch die dortige Parksituation entsteht. Er regt an, in diesem Bereich verstärkt Kontrollen durchzuführen.

AW Jörn Hermening: Das Ortsamt wird die Anregung an das Ordnungsamt weiterleiten.

Ein weiterer Bürger macht auf die erhebliche Müllansammlung auf dem ehemaligen Könecke-Gelände aufmerksam.

AW Jörn Hermening: Das Thema wurde bereits in der letzten Beiratssitzung behandelt und dazu ein entsprechender Beschluss gefasst. Yunas Kaya ergänzt, dass die Angelegenheit zudem in der letzten Sitzung der Umweldeputation besprochen wurde.

TOP 3: Bericht zum aktuellen Sachstand KiTa-Ausbau Programm Kids in die Kitas

Quirinus Kauffels von SKB stellt den aktuellen Sachstand anhand einer Präsentation vor (Anlage 1) und äußert sich wie folgt:

- In Hemelingen haben alle Eltern, die einen Kitaplatz für ihre Kinder wollten, inzwischen einen Platz erhalten.
- Insgesamt stehen 472 Krippenplätze (für Kinder unter drei Jahren) und 1384 Kindergartenplätze zur Verfügung.
- Laut Bevölkerungsvorausberechnung haben 820 Kinder Anspruch auf einen Krippenplatz und 1595 auf einen Kitaplatz, wodurch die gesetzlich geforderten Versorgungsquoten von 60 % (Krippe) und 100 % (Elementarbereich) nicht erreicht werden.
- Die vollständige Platzvergabe ist darauf zurückzuführen, dass viele Eltern ihren gesetzlichen Anspruch auf einen Kitaplatz nicht wahrnehmen.
- Weitere Kindergärten sind in Planung (z. B. Mahndorfer Heerstraße, Ausbau Hohwisch, Am Sattelhof), was die Versorgungsquote verbessern soll.
- Die Verteilung der Plätze ist ungleich, mit besonders niedrigen Versorgungsquoten in Mahndorf.
- Herausforderung besteht darin, Eltern zu erreichen, die ihre Kinder noch nicht angemeldet haben, insbesondere in Stadtteilen mit wirtschaftlichen und sprachlichen Barrieren.
- Kitas sind wichtige Orte für Sprachförderung, besonders für Kinder aus Familien ohne Deutschkenntnisse.

Diskussion:

Ralf Bohr erkundigt sich nach den Gründen für den erneuten niedrigen Zahlen und fragt, wie diese Entwicklung künftig wieder stabilisiert bzw. verbessert werden könne.

AW: Quirinus Kauffels weist darauf hin, dass die Behörde an den entsprechenden Senatsbeschluss gebunden sei.

Dr. Christian Kornek fragt nach, ob es zutreffe, dass derzeit rund 40 % der Kinder unter drei keinen Betreuungsplatz erhalten.

AW: Quirinus Kauffels verweist in seiner Antwort auf den entsprechenden Senatsbeschluss. Er führt aus, dass viele Eltern derzeit davon absehen, ihre Kinder in den Kindergarten zu geben. Für das laufende Jahr konnten jedoch alle Kinder untergebracht werden. Zudem liegen Prognosen zur weiteren Entwicklung vor, die er gerne vorstellen kann. Die Behörde strebt eine hundertprozentige Unterbringung ab 3 Jahren an. Derzeit sind allerdings noch nicht alle geplanten Neubauten abgeschlossen.

Elisabeth Laß erkundigt sich, ob im U3-Bereich derzeit noch freie Plätze verfügbar sind. Sie merkt an, dass viele Eltern ihre Kinder momentan nicht in eine Kindertageseinrichtung geben möchten.

AW: Quirinus Kauffels: Die entsprechenden Zahlen wurden zu Beginn des Kitajahres ermittelt. Es gab Rückmeldungen aus dem Stadtteil Hemelingen, aktuelle Daten liegen jedoch derzeit nicht vor. Er könne diese bei Bedarf nachreichen.

Jörn Hermening bittet darum, die aktuellen Zahlen nachzureichen.

Dr. Christian Kornek äußert Unzufriedenheit mit den bisherigen Zahlen, da die Versorgungsquote lediglich bei etwa 60 % liege. Er fragt, ob dies darauf zurückzuführen sei, dass viele Eltern ihre Kinder nicht in die Betreuung geben möchten.

Reinhard Zwilling erkundigt sich, ob in der Statistik auch private Träger, insbesondere Kinderläden, berücksichtigt seien.

AW Quirinus Kauffels: Alle Träger sind in den Zahlen enthalten.

Ralf Bohr fragt nach einer Einschätzung für die kommenden Jahre und nach der Entwicklung der Versorgungsquote.

AW Quirinus Kauffels: Derzeit befindet man sich in der Aufstellung der neuen Bedarfsplanung. Die bisherigen Zahlen müssten noch umgerechnet werden. Eine neue Bedarfsplanung werde bis Ende des Jahres erarbeitet, die Ausbauplanung zu Beginn des kommenden Jahres aktualisiert. Gerne könne er dann erneut berichten.

Uwe Jahn merkt an, dass die Zahlen voraussichtlich nicht drastisch sinken werden. Er bittet darum, bei einem positiven Signal für den Ausbau in Mahndorf umgehend informiert zu werden.

AW Quirinus Kauffels: Dies werde er selbstverständlich tun.

Ingo Tebje weist auf die zahlreichen Bauprojekte im Stadtteil hin, unter anderem die ehemalige Süßwarenfabrik und das frühere Coca-Cola-Gelände, und fragt, ob diese bereits in die Bedarfsplanung eingeflossen seien.

AW Quirinus Kauffels: Es bestehe ein Unterschied zwischen Bedarfsplanung und Ausbauplanung. Die genannten Bauprojekte würden selbstverständlich in die entsprechenden Berechnungen einbezogen.

Eine Bürgerin äußert den Wunsch, dass die Planungskonferenzen bei KITA Bremen künftig wieder zweimal jährlich – im Oktober und im Februar – stattfinden mögen.

AW Quirinus Kauffels: Nimmt diesen Vorschlag gerne auf.

Ralf Bohr unterstützt die Anregung und spricht sich dafür aus, dass der Beirat die Wiedereinführung der regelmäßigen Planungskonferenzen offiziell fordern solle.

Beschluss: Der Beirat fordert den Senator für Bildung und Kinder (SKB) auf, die Planungskonferenzen auf Stadtteilebene zur Vergabe der Kitaplätze unter Einbeziehung der Kita-Leitungen, des Ortsamtes und des Beirates wieder einzuführen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

Thorsten Kühn von der Senatskanzlei stellt das Programm Kids in die Kitas vor:

- Thorsten Kühn betont, dass in der Stadt alle Eltern einen Kitaplatz erhalten haben, jedoch Kinder mit Migrationshintergrund deutlich seltener Kitas besuchen.
- Eine Arbeitsgruppe arbeitet daran, mehr Kinder in Kitas zu bringen, indem alle Beteiligten, die mit Kindern zu tun haben, einbezogen werden.
- Kinderärzte könnten als wichtige Informationsquelle dienen, indem sie Eltern auf den Kitaplatzanspruch hinweisen und entsprechendes Material bereitstellen.
- Das bisherige Anmeldeverfahren stellt für Eltern Hürden dar; eine Vereinfachung wird angestrebt.
- Praktische Probleme wie fehlende E-Mail-Adressen bei Eltern erschweren die Anmeldung.
- Die Aufgabe ist eine Querschnittsaufgabe, die Jugendamt, Kitas, Schulen, Ärzte, Übergangswohnheime, Quartiersmanagement, Moscheen, Beirat und Ortsamt gemeinsam angehen müssen.
- Kühn zeigt sich optimistisch, dass sich die Kita-Besuchsquoten innerhalb eines Jahres verbessern lassen und sieht jetzt die Chance für den nächsten Schritt.

Diskussion:

Ralf Bohr erkundigt sich, wer den direkten Kontakt zu den Eltern aufnimmt. Er begrüßt Bestrebungen zur Entbürokratisierung, betont jedoch zugleich die Notwendigkeit, Eltern gezielt zu begleiten und zu unterstützen. Er regt an, ein Konzept ähnlich den sogenannten Kitalotsen zu entwickeln, um Eltern aktiv an die Hand zu nehmen. Die erforderlichen Daten seien vorhanden; nun müsse man offensiv informieren. Zudem hält er es für sinnvoll, in die Kindertageseinrichtungen zu gehen, um dort direkt mit den Eltern in Austausch zu treten.

Jörn Hermening schlägt vor, in jeder Kindertageseinrichtung ein bis zwei direkte Elternbesuche durchzuführen, um persönliche Gespräche zu ermöglichen. Er bietet an, sich daran aktiv zu beteiligen.

Ein Kitaleiter äußert den Wunsch, im Stadtteil einen Arbeitskreis der Kitaleitungen als neues Instrument zur besseren Vernetzung und Abstimmung einzurichten. Der bestehende Arbeitskreis tage zu Zeiten, an denen manche Kitas nicht teilnehmen können.

Ingo Tebje betont die Bedeutung eines vorausschauenden Blicks auf zukünftige Entwicklungen und fragt, wo derzeit die größten Hürden liegen. Er regt an, insbesondere für Eltern mit Migrationshintergrund ein spezielles Angebotsverfahren zu prüfen, um den Zugang zu Betreuungsplätzen zu erleichtern.

Jens Dennhardt gibt zu bedenken, dass individuelle Elternbesuche sehr aufwendig seien. Er plädiert dafür, das Verfahren insgesamt zu vereinfachen und den Eltern Betreuungsplätze proaktiv anzubieten.

Eine Bürgerin weist darauf hin, dass es derzeit an personellen Kapazitäten fehle, um Eltern ausreichend zu informieren oder mit ihnen in Kontakt zu treten. Sie hält es für besonders sinnvoll, Informationsangebote auch in Übergangswohnheimen zu etablieren.

Bürgerschaftsabgeordneter Nurtekin Tepe schlägt vor, gezielt Moscheegemeinden anzusprechen und dort Informationsabende zu organisieren, um Eltern unmittelbar zu erreichen.

Uwe Jahn betont, dass die Auflage eines entsprechenden Programms ein richtiger und wichtiger Schritt wäre. Er hofft auf eine erfolgreiche Umsetzung und unterstützt die Idee, einen Arbeitskreis zu bilden.

Mine Müller spricht sich ebenfalls für die Einrichtung eines Arbeitskreises aus und begrüßt, dass sich der Ortsamtsleiter aktiv einbringen möchte. Auch der Beirat könne sich beteiligen. Sie bietet an, bei Bedarf Übersetzungsleistungen zu übernehmen.

Ralf Bohr erkundigt sich, ob die Information von Eltern in Übergangswohnheimen bereits stattfinde.

AW Jörn Hermening: Das Übergangswohnheim Grünes Dorf arbeitet in diesem Zusammenhang eng mit dem Mobile zusammen.

AW Thorsten Kühn:

- Es erscheint sinnvoll, die Situation direkt vor Ort zu prüfen und sich ein eigenes Bild zu machen.
- Der Arbeitskreis Kinder wird von Heike Schilling geleitet; die bestehende Verzahnung der Strukturen kann noch weiter verbessert werden.
- Er regt an, auch Kinderarztpraxen in die Arbeit des Arbeitskreises einzubeziehen.
- Datenschutzrechtliche Vorgaben stellen eine zusätzliche Hürde im Verfahren dar.
- Informationsmaterialien sind bereits vorhanden, können jedoch bei Bedarf angepasst und auch an Kinderarztpraxen weitergegeben werden.
- Die Daten der Eltern können nicht unmittelbar aus den vorhandenen Listen entnommen werden, da diese eine große Menge unbrauchbarer bzw. veralteter Einträge enthalten.
- Er schlägt vor, verstärkt über Gruppenstrukturen – etwa über Geschwisterkinder, Kinderärzte, Schulen und Kindergärten – an die Eltern heranzutreten.
- Er bedauert, dass die Sitzungstermine des Arbeitskreises Kinder nicht mit den Terminplänen der Kitaleitungen vereinbar sind.
- Er betont, dass es nicht zielführend sei, Eltern zur Annahme eines Betreuungsplatzes zu verpflichten. Stattdessen solle durch gezielte Information und Beratung vermittelt werden, dass sie die Möglichkeit zur Inanspruchnahme haben.
- Die Anregung, auch Moscheegemeinden in die Informationsarbeit einzubeziehen, findet er gut.

Jörn Hermening fasst zusammen, dass der Beirat einen aktuellen Zwischenstand erhalten hat und weiterhin an dem Thema dranbleibt sowie im regelmäßigen Austausch. In Sebaldsbrück und Hastedt bestand auch mal ein weiterer Arbeitskreis Kinder. Er bietet an, in diesem Zusammenhang nochmals Rücksprache mit Frau Putzer vom Amt für Soziale Dienste sowie mit der zuständigen Sozialkoordinatorin zu halten. Der Arbeitskreis Kinder Hemelingen entscheidet selbst über seine Terminplanung.

Antrag der SPD-Fraktion:

Sprachbildung in Kitas ausbauen

Jens Dennhardt stellt den Antrag vor:

Der Beirat möge beschließen:

Sprachbildung in Kitas ausbauen:

Der Beirat Hemelingen unterstützt den neuen Senator für Kinder und Bildung, Mark Rackles, bei seinem Ziel, die Sprachbildung zu verbessern. Deshalb fordert er Senat und Bürgerschaft auf, insbesondere die Voraussetzungen für die rechtzeitige Sprachbildung in den Kitas zu verbessern und hierfür auch den notwendigen Mitteleinsatz zu priorisieren.

Dr. Christian Kornek weist darauf hin, dass es sich bei diesem Punkt um ein inhaltlich umfangreiches und bedeutsames Thema handelt. Er spricht sich dafür aus, den Antrag an den Fachausschuss Bildung zu überweisen, um dort einen ausführlicheren und inhaltlich vertieften Antrag zu erarbeiten.

Ralf Bohr regt an, den Antrag um konkretere Forderungen zu ergänzen. Der derzeitige Entwurf sei noch zu allgemein gehalten, gehe jedoch in die richtige Richtung. Auch er befürwortet eine ausführliche Diskussion im Fachausschuss Bildung.

Ingo Tebje schließt sich den vorherigen Ausführungen an und schlägt vor, den Bezug zum Stadtteil Hemelingen im Antrag noch einmal deutlicher herauszuarbeiten.

Jens Dennhardt betont, dass ein gemeinsames Signal des Beirats von zentraler Bedeutung sei. Er unterstützt daher den Vorschlag, den Antrag an den Fachausschuss Bildung zu überweisen und in der heutigen Sitzung keine Abstimmung vorzunehmen.

Ergebnis: Der Antrag wird zur weiteren Beratung in die kommende Sitzung des Fachausschusses Bildung, Jugend, Soziales und Integration überwiesen.

TOP 4: Gemeinschaftsverpflegung in Schulen und KITAS

Gemeinschaftsverpflegung in Kitas:

Zu diesem Thema erläutert Quirinus Kauffels die aktuelle Situation im Bereich der Kindertagesstätten, während Herr Keller die Lage an den Schulen darstellt.

Quirinus Kauffels präsentiert den Sachstand (Anlage 2).

Jörn Hermening bittet darum, die Ergebnisse der Trägerbefragung dem Beirat zur Verfügung zu stellen.

AW: Quirinus Kauffels weist darauf hin, dass aus Gründen des Datenschutzes möglicherweise keine Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse erfolgen darf. Gleichwohl wird der Beirat im Rahmen der Auswahl der Träger grundsätzlich angehört.

Ralf Bohr hinterfragt, weshalb seitens des SKB keine konkreten Vorgaben gemacht werden und warum nicht proaktiv das Gespräch mit den Trägern gesucht wird.

Jens Dennhardt erkundigt sich, ob alle Träger gleichbehandelt werden oder ob es Unterschiede in der Bewertung und Unterstützung gibt.

Elisabeth Laß fragt nach den Perspektiven im Zusammenhang mit Neubauten und ob die Verpflegungskonzepte dort bereits planerisch berücksichtigt werden.

Ein Bürger möchte wissen, ob sich die Diskussion ausschließlich auf die Mittagsverpflegung bezieht oder ob auch das Frühstück in den Einrichtungen einbezogen ist. Er berichtet, dass in einigen Kindertagesstätten das Frühstücksangebot bereits eingestellt werden musste.

Quirinus Kauffels und Herr Keller antworten auf die Fragen wie folgt:

- Das Konzept der Frischeküche muss differenziert betrachtet werden. Eine pauschale Bewertung, wonach Frischeküchen grundsätzlich positiv und *Cook and Chill* negativ zu bewerten seien, ist nicht sachgerecht.
- Ziel ist eine hochwertige und ausgewogene Essensversorgung in Kindertagesstätten und Schulen.
- Für Frischeküchen stehen keine zusätzlichen finanziellen Mittel zur Verfügung. Es gilt eine einheitliche Finanzierung, innerhalb derer die jeweiligen Konzepte umgesetzt werden müssen.
- Bei Neubauten wird so geplant, dass weder Frischeküchen noch *Cook and Chill*-Konzepte von vornherein ausgeschlossen werden.
- Für Nicht-Index-Kitas ist derzeit keine Frühstücksversorgung vorgesehen.

Yunas Kaya erkundigt sich, ob bei Neubauten eine Tendenz weg von Frischeküchen hin zum *Cook-and-Chill*-Verfahren zu beobachten sei. Zudem verweist er auf den Aktionsplan, in dem festgehalten ist, dass die Schulverpflegung vollständig aus biologischen Lebensmitteln bestehen solle.

Ralf Bohr stellt die Frage, was unter „besserem Essen“ zu verstehen sei – ob Frischeküchen oder Catering qualitativ vorzuziehen seien. Er regt an, klare Qualitätsstandards zu formulieren und fragt, warum es bislang keine verbindlichen Vorgaben für die Träger gibt.

Quirinus Kauffels antwortet, dass sich eine generelle Entwicklung hin zu *Cook and Chill* bei Neubauten nicht bestätigen lasse. Die Schulbehörde gebe in diesem Bereich keine konkreten Vorgaben.

Herr Keller ergänzt, dass es auch keine gesetzlichen Vorgaben gebe. Bei Neubauten werde häufig nach dem sogenannten Investorenmodell verfahren – das heißt, die Investoren planen und realisieren die Küchenkonzepte eigenständig. Er betont, dass die Zielsetzung von 100 Prozent Bio ein sinnvoller Weg sei, sich die Behörden derzeit jedoch noch in der Evaluierungsphase befänden. Ein Essenspreis von 5,20 € pro Kind sei realistisch, da es sich um Kinderportionen handele und die Kalkulation über große Mengen erfolge. Zudem erläutert er, dass *Cook and Chill* kein „Raumfahreressen“ sei und dass Warmlieferungen die Ausnahme bildeten.

Ingo Tebje spricht das Thema Frühstück an und wirft die Frage auf, wie eine verlässliche Grundversorgung in diesem Bereich sichergestellt werden könne. Er fordert, für die Zukunft verbindliche Rahmenmaßstäbe zu entwickeln.

Kerstin Biegemann weist darauf hin, dass der Richtwert von 5,20 € pro Mahlzeit möglicherweise nur für Grundschüler realistisch sei. In den Klassenstufen fünf und sechs steige der Bedarf, was entsprechend berücksichtigt werden müsse. Sie betont zudem den gesundheitlichen Aspekt und hebt hervor, dass gemeinsames Kochen in der Schule pädagogisch besonders wertvoll sei.

Mine Müller gibt zu bedenken, dass viele Familien mit einem Tagessatz von 5 € auskommen müssen. Für sie sei der Preis für ein Schulmittelgessen bereits eine erhebliche Belastung.

Sie fordert, die Gesellschaft müsse sich grundsätzlich mit der Frage sozialer Gerechtigkeit auseinandersetzen.

Nurtekin Tepe erkundigt sich, ob es Kontrollen gebe, die sicherstellen, dass tatsächlich ausschließlich Bio-Produkte verwendet werden.

Elisabeth Laß weist auf den staatlichen Auftrag hin, Kinder angemessen zu versorgen. Besonders das Thema Frühstück sei in diesem Zusammenhang problematisch.

Abschließend erklärt Jörn Hermening, dass der Beirat auf Grundlage dieser Diskussion im Nachgang Forderungen formulieren könne. Diese sollen bis zur nächsten Sitzung zusammengetragen werden. Auch das Stellen eines Globalmittelantrags fürs Schulfrühstück wäre möglich. Der Antragsschluss für Globalmittel ist Ende Oktober.

Gemeinschaftsverpflegung in Schulen:

Herr Keller berichtet wie folgt:

- Für die Ernährungs- bzw. Essenserziehung sind keine Frischeküchen mit einer Kapazität von 500 bis 600 Mahlzeiten erforderlich; hierfür können beispielsweise mobile Küchenwagen eingesetzt werden.
- Der Zutritt von Schüler:innen zu Frischeküchen ist aus hygienischen Gründen nicht gestattet, da ansonsten eine Kontamination der Küche drohen würde. Das Veterinäramt untersagt den Zutritt ausdrücklich.
- Im Schulbereich besteht ein Kontrollsysteem, in dessen Rahmen stichprobenartige Überprüfungen durchgeführt werden.

Jörn Hermening erkundigt sich nach dem Stand in Hemelingen.

AW Herr Keller: Die Schulbehörde befindet sich derzeit in der Phase der Evaluierung. Er hat heute noch keine konkreten Zahlen dabei, wie viele Schulen über eine Frischeküche verfügen, wird diese aber nachreichen.

Die Schulen unterliegen den Vorgaben des Vergaberechts, wobei der Grundsatz der Sicherstellung der Essensversorgung gilt. Eine Einschränkung des Bieterkreises ist nicht zulässig, was die rechtliche Situation entsprechend komplex gestaltet.

Jörn Hermening: Für die kommende Sitzung soll der Beirat seine politischen Forderungen schriftlich formulieren. Die Angaben darüber, wie viele Schulen in Hemelingen über eine Frischeküche verfügen, sind von der SKB nachzureichen. Der Beirat wird das Thema in einer der nächsten Sitzungen erneut aufgreifen. Eine Teilnahme einer Vertretung der SKB an der kommenden Sitzung ist hierfür nicht erforderlich.

TOP 5: Projekt Klimaschutz im Alltag

Dorothee Meier vom NABU präsentiert das Projekt „Klimaschutz im Alltag“. (Anlage 3)

Mine Müller erkundigt sich nach den konkreten Zielsetzungen des Projekts und fragt, in welchem Umfang durch die Maßnahme CO₂-Emissionen reduziert werden. Sie möchte wissen, ob hierzu belastbare Zahlen vorliegen.

AW Dorothee Meier: Es liegen keine konkreten Zahlen zur CO₂-Reduktion vor, da es sich bei dem Projekt in erster Linie um eine Bildungsmaßnahme handelt. Die Erfolge

sind daher nicht messbar, wohl aber werden die Teilnehmerzahlen regelmäßig erfasst.

Elisabeth Laß dankt Frau Meier für ihr Engagement und die zahlreichen Projekte, die sie im Rahmen des NABU betreut. Sie erkundigt sich, über welchen Zeitraum das Projekt angelegt ist.

AW Dorothee Meier: Das Projekt läuft bis 2028

Jens Dennhardt fragt, anhand welcher Kriterien beurteilt werden könne, ob das Projekt als erfolgreich gilt.

AW Dorothee Meier: Als einzige messbare Größe können die Teilnehmerzahlen herangezogen werden.

Ingo Tebje merkt an, dass Maßnahmen im Bereich der Klimabildung grundsätzlich nicht in quantitativen Kennzahlen abgebildet werden können, und dankt Frau Meier für ihr Engagement im Bereich der Klimabildung.

Ein Bürger appelliert, Wege zu finden, um auch Nachbarinnen und Nachbarn stärker zur Teilnahme und zum Mitmachen zu motivieren.

Eine Bürgerin weist ergänzend darauf hin, dass dies nicht in den Aufgabenbereich des NABU falle.

Jörn Hermening bedankt sich abschließend bei Frau Meier für die Vorstellung des Projekts.

TOP 6: Beiratsverschiedenes

Beschlußfassung zu den Sitzungsterminen 2026

- 15.01.2026
- 05.02.2026
- 05.03.2026
- 09.04.2026
- 07.05.2026
- 04.06.2026
- 25.06.2026
- 13.08.2026
- 10.09.2026
- 08.10.2026
- 05.11.2026
- 10.12.2026

Stellungnahme: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

Veränderungen in den Fachausschüssen

Cem Ali Aydin für Timo Nobis im FA Bau und Klimaschutz
Serkan Yumru für Timo Leib im FA Bildung, Jugend, Soziales und Integration

Vermüllung Ahrlingstraße

Uwe Jahn berichtet, dass der Müllberg in der Ahrlingstraße stetig wächst und der Müll sich jetzt schon auf den Bürgersteig ausbreitet. Aus seiner Sicht ist es ein Armutszeugnis, dass Bürger:innen dort weiter ihren Müll dazulegen und dass der Besitzer nichts dagegen

unternimmt. Von den Behörden wünscht er sich eine schnelle, einfache und pragmatische Entscheidung zu treffen.

Nächste Beiratssitzung

Die nächste Beiratssitzung wird am 06.11.2025 um 19:00 Uhr im Bürgerhaus Hemelingen stattfinden.

Geplante Themen:

- Ärztliche Versorgung im Stadtteil
- Gewerbegebiet Hansalinie Erschließung BA 3

gez. Hermening
Vorsitzender

gez. Jahn
Beiratssprecher

gez. Liedtke
Protokoll